

10703

**AN ROINN OIDEACHAIS**

---

**SCRÚDÚ ARDTEISTIMÉIREACHTA, 1996**  
**LEAVING CERTIFICATE EXAMINATION 1996**

---

**GEARMÁINIS — ARDLEIBHÉAL (280 marc)**  
**GERMAN — HIGHER LEVEL (280 marks)**

---

DÉ hAOINE, 14 MEITHEAMH — MAIDIN, 9.30 go dtí 12.00

FRIDAY, 14 JUNE — MORNING, 9.30 to 12.00

---

**GACH CEIST A FHREAGAIRT**

**ALL QUESTIONS TO BE ATTEMPTED**

---

**CEIST 1. LÉAMHTHUISCINT (140)**

1. (a) Léigh an sliocht seo a leanas go cúramach agus freagair na ceisteanna as Béarla nó as Gaeilge.

(Die Erzählerin beschreibt, wie sie ihren zukünftigen Arbeitgeber, Herrn Beerenbaum, im Café kennenlernt.)

Den alten Beerenbaum hatte ich im Café kennengelernt, wo ich an warmen Tagen oft auf der Terrasse saß, am liebsten während der späten Nachmittagsstunden, wenn die Leute von den Bussen und Straßenbahnen aus den Büros und Fabriken zurückgebracht wurden. Das Café lag in der Nähe mehrerer Haltestellen, und die Wege vieler Heimkehrer führten direkt über den Streifen Pflaster vor der Café-Terrasse. Einige von ihnen waren mir im Laufe der Jahre so vertraut geworden, daß ich sie schon aus der Ferne an ihrer Gehweise oder an ihrer Kleidung erkannte.

Auch Beerenbaum hatte ich schon einige Male gesehen, ohne zu wissen, wer er war. Er war mir wegen seines Schritts aufgefallen, eines kurzen, aus den Kniegelenken geworfenen und auf der ganzen Sohle landenden Schritts. Diese Art des Gehens habe ich häufig an alten Männern beobachtet, von denen ich annahm, daß sie es aus ihren jüngeren Jahren gewohnt waren, sicher aufzutreten; Männer, die anderer Menschen Chefs gewesen waren, Chefärzte oder Chefkassierer oder Chefingenieure, Chefs überhaupt, die von ihren Angestellten oder selbst von ihren Familien auch so genannt worden waren.

Mit diesem Schritt näherte sich Beerenbaum, eine Zeitung unter dem Arm, langsam dem Café, als ich im Spätsommer des vergangenen Jahres dort saß, einen Tee mit Zitrone trank und unkonzentriert in einem Buch las. Im Eingang blieb er stehen, schaute sich um und kam dann, obwohl in der rechten Ecke ein Tisch frei war, zu mir und fragte, ob er sich setzen dürfte. Ich hatte einige Male zuvor beobachtet, wie er das Gespräch mit Fremden gesucht hatte. Offensichtlich ging er nur in das Café, um

- (i) Insíonn an scéalaí dúinn faoin nós a bhíodh aici suí i gcaifé áirithe.  
 (a) Cá bhfios dúinn go bhfuil an caifé suite i gceantar gnóthach den bhaile mór?  
 (b) Luaigh **dhá** rud a léiríonn gur cuairteoir rialta í an scéalaí ann. (línte 1-11)
- (ii) Céard a tharraing aird an scéalaí ar Beerenbaum i dtosach báire, agus céard a thuig sí faoi, as an méid sin? (línte 12-24)
- (iii) Céard iad na saghsanna daoine a dtéann Beerenbaum de ghnáth chucu sa chaifé, agus conas a théann sé i bhfeidhm orthu? (línte 30-37)
- (iv) (a) Céard a dhéanann an scéalaí chun go mbeidh sé deacair ar Beerenbaum comhrá a bhrú uirthi? (línte 38-43)  
 (b) Cén chaoi a mbraitheann an scéalaí agus í á dhéanamh sin? (línte 50-55)
- (v) Is iad Beerenbaum agus an scéalaí an bheirt a chuirtear i láthair dúinn sa sliocht. Cé acu díobh a gcuirimid aithne níos fearr air agus cén fáth atá leis sin? Déan tagairt don téacs mar thacaíocht le do fhreagra.

**QUESTION 1. READING COMPREHENSION (140)**

1. (a) Read the following passage carefully and answer the questions in English or Irish.

sich mit Fremden zu unterhalten, wobei mir aufgefallen war, daß er seine zumeist jugendlichen Gesprächspartner innerhalb weniger Minuten zu hilflosen Zuhörern machte, die mit einem schwachen Lächeln seinen intensiven, von heftigen Gesten begleiteten Reden folgten.

Ich war gespannt, auf welche Weise er versuchen würde, die Unterhaltung mit mir zu eröffnen, und las, um ihm die Aufgabe zu erschweren, demonstrativ in meinem Buch, bewegte die Augen, als ließe ich sie den Zeilen folgen, blätterte hin und wieder eine Seite um, ohne mehr zu sehen als das Geflimmer der Buchstaben. Alle meine Sinne, außer den Augen, richtete ich auf den Mann neben mir, der mich fest in seinem Blick hielt, um mich damit zu packen, sobald ich die Augen von der Buchseite lösen würde.

Er bestellte beim Kellner ein Stück gedeckte Apfeltorte mit Schlagsahne, seine Zeitung lag ungeöffnet auf dem Tisch. Je länger das Schweigen zwischen uns dauerte, um so mehr fühlte ich mich von ihm gedrängt, schweigend befragt, warum ich mich weigerte, mit ihm ins Gespräch zu kommen, bis ich schließlich selbst nicht mehr wußte, weshalb ich es dem alten Mann so schwer machte, obwohl ich doch neugierig auf ihn war.

Der Kellner brachte die Apfeltorte und den Kaffee. Ich zündete mir eine Zigarette an, wobei ich scheinbar zufällig den Alten ansah. Wie ich erwartet hatte, genügte ihm dieser flüchtige Blick, um mich am Weiterlesen zu hindern. Er erkundigte sich, ob das Buch, das ich gerade las, interessant sei, und als ich die Frage verneinte, wollte er wissen, warum ich mich dann so in das Buch vertieft hatte.

MONIKA MARON, *Stille Zeile sechs* (gekürzt)

- (i) The narrator tells us about how she used to sit in a particular café.  
 (a) How do we know that the café is in a busy part of town?  
 (b) Mention **two** things which indicate that the narrator is a regular customer there. (lines 1-11)
- (ii) What first drew the narrator's attention to Beerenbaum, and what did she deduce from this about him? (lines 12-24)
- (iii) What kinds of people does Beerenbaum usually approach in the café, and what effect does he have on them? (lines 30-37)
- (iv) (a) How does the narrator make it difficult for Beerenbaum to engage her in conversation? (lines 38-43)  
 (b) How does the narrator feel while she is doing this? (lines 50-55)
- (v) Beerenbaum and the narrator are the two people presented to us in the passage. Which of them do we get to know better and for what reason? Support your answer by reference to the text.

1. (b) Léigh an dréacht seo a leanas go cúramach agus freagair na ceistanna as Béarla nó as Gaeilge.

1. (b) Read the following passage carefully and answer the questions in English or Irish.

## Zu Hause gab es ständig Zoff\*

### Die 15jährige Katja ist eines von 3000 Straßenkindern in Berlin

Von unserer Mitarbeiterin Heike Deutsch

BERLIN. Zerlumpt und speckig steht Katja mit ihren zwei Hunden am Bahnhof Zoo. „Haste mal 'ne Mark“, fragt sie jeden Vorbeigehenden. In dem Hin und Her auf dem Bahnhof steht sie ganz ruhig da und bewegt sich keinen Zentimeter von ihrem Platz, während die Menschen meist

teilnahmslos an ihr vorbeihasten. Nach drei Stunden wird sie so viel „geschnorrt“ haben, daß es für den Tag reicht. Die 15jährige gehört zu den etwa 3000 obdachlosen Kindern und Jugendlichen, die nach Angaben des Senats in Berlin leben. Täglich werden es mehr.

Die genaue Zahl kennt niemand. Sie sind nicht registriert und müssen sich nirgends melden. Die Kinder und Jugendlichen fühlen sich alleingelassen. Nein, sie wollen nicht so leben wie ihre Eltern. Nicht die Regelmäßigkeit, die Zwänge und die Moral. Gewalt und Mißbrauch in der Familie kommen dazu. Da laufen sie weg.

Geeignete Schlupfwinkel sind die Großstädte mit ihrer Anonymität. Meist aus Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern strömen Jugendliche in die Hauptstadt. „Berlin wirkt wie ein Magnet auf Obdachlose“, sagt Jugendsenator Thomas Krüger (SPD). Sie halten sich mit Stehlen und Betteln über Wasser, schlafen versteckt in Parks, S-Bahnhöfen und unter Brücken. Dropout zu werden ist nur eine Frage der Zeit.

Katja kommt wie die meisten der 14- bis 18jährigen aus einer wohlhabenden Familie. Der Vater, ein Professor, und die Mutter, eine Lehrerin, wollten nur das Beste für ihr Kind. Leistungsdruck in der Schule, keine Freunde und Konkurrenz unter den Geschwistern

waren das Resultat. „Es gab ständig Zoff\*. Vor vier Wochen habe ich es dann nicht mehr ausgehalten“, sagt Katja. Zuerst schnitt sie die „langweiligen, braven, langen Haare“ ab. Die Kleider wurden getauscht, Hunde und Kumpels\* kamen dazu. Jetzt fühlt sich Katja „nicht mehr so allein“.

#### Für Eltern verloren

Der Berliner Senat stellt im Jahr rund 20 Millionen Mark für einen Jugendnotdienst (eine Kontakt- und Beratungsstelle und Übernachtungsmöglichkeiten) zur Verfügung. Ein Tropfen auf den heißen Stein, meint der Leiter der Kontakt- und Beratungsstelle des Senats, Robert Hall.

„Wir versuchen die Hilfsangebote so zu gestalten, daß sie für die Kinder und Jugendlichen leicht zu erreichen sind“, sagt der Sprecher der Senats-Jugendverwaltung, Thorsten Schilling. Mit einem Betreuungs-Bus vor Ort und einem Notdienst will der Senat „den Jugendlichen näher kommen“. Mehr Geld soll in Zukunft für die „Fami-

lienhilfe“ bereitgestellt werden. Dort werden die Kinder und Jugendlichen mit ihren Eltern betreut und beraten werden.

Die Jugendlichen sind nach relativ kurzer Zeit für ihre Eltern verloren, die Einflüsse der „Straße“ verändern sie total. Hall und drei Mitarbeiter versuchen in jedem Fall „erst einmal zwischen den Jugendlichen und deren Eltern zu vermitteln“.

Oft ist auch das nicht mehr möglich. Manche Eltern sind sogar froh, daß die Kinder endlich weg sind, so Hall. Während der 13 Dienstjahre hat er sich mit vielen „Argumenten“ der Eltern auseinandersetzen müssen. In der Wohnung sei jetzt mehr Platz, und die Probleme mit den Halbwüchsigen sei man auch los. Nur rund 1400 Jugendliche werden jährlich von ihren Eltern „vermißt“ gemeldet. „Es ist kaum zu glauben, wie oft Geld im Mittelpunkt von Diskussionen steht.“

\*Zoff = Ärger; \*Kumpels = Freunde; \*„geschnorrt“ = bekommen.

- (i) Nuair a théann Katja chuig an stáisiún traenach, faighimid amach ón alt reamhráiteach go bhfuil sí salach agus gléasta in éadaí gioblacha. Cad a dhéanann sí agus conas a iompraíonn sí í féin?
- (ii) (a) Cén fáth nach eol go cruinn cé mhéad páistí agus daoine óga i mBeirlín nach bhfuil áit chónaithe acu?  
(b) Tugtar cúiseanna éagsúla le páistí a bheith ag teitheadh ón mbaile. Luaigh ceann amháin. (línte 1-9)
- (iii) (a) Imlínigh na sonraí a thugtar i dtaobh cúlra Katja.  
(b) Cé na cúiseanna a bhí ag Katja leis an mbaile a fhágáil? (línte 22-36)
- (iv) Luaigh dhá bheart atá á ndéanamh ag Seanad Bheirlín chun fadhbanna na bpáistí agus na ndaoine óga nach bhfuil áit chónaithe acu a mhaolú. (línte 37-57)
- (v) Tá oibríthe óige an tSeanaid, ó na hiarrachtaí atá déanta acu déileáil le fadhb na bpáistí agus na ndaoine óga nach bhfuil áit chónaithe acu, tar éis rudaí a fhoghlaim i dtaobh dearcadh tuismitheoirí áirithe i leith a bpáistí. Cuir síos trí shampla. (línte 65-77)
- (i) When Katja goes to the station, we learn from the introductory paragraph that she is dirty and in ragged clothes. What does she do and how does she behave?
- (ii) (a) Why is the precise number of homeless children and young people in Berlin not known?  
(b) Several reasons are given for children running away from home. Mention one. (lines 1-9)
- (iii) (a) Outline the details given about Katja's background.  
(b) What reasons did Katja have for leaving home? (lines 22-36)
- (iv) Mention two measures the Berlin Senate is taking to alleviate the problems of homeless children and young people. (lines 37-57)
- (v) The Senate youth workers, in trying to deal with the problem of homeless children and young people, have learned about some parents' attitudes to their children. Give three examples. (lines 65-77)

1. (c) Do gach céann de na bearnaí a bhfuil uimhir air sa téacs seo thíos scríobh i d'fhreagarleabhar focal oiriúnach Gearmáinise nach n-éileoidh athrú ar bith ar an téacs. *Ná scríobh an téacs iomlán i d'fhreagarleabhar.* Ní gá ach uimhir na bearna agus an focal a oireann di, dar leat, a scríobh.

1. (c) For each of the numbered gaps in the following text write in your answer book a German word that makes sense without altering the printed text. *Do not write the whole text in your answer book.* Just write the number of the gap and beside it the word which you think appropriately fills the gap.

### THEO SOLL DEM HANNES EIN PÄCKCHEN VON THOMAS ÜBERGEBEN

Theo fand die Adresse, die Thomas aufgeschrieben hatte, doch nicht so schnell. Er wußte, daß »Bei Pierre« nur eine Kneipe sein konnte. Die Straße war lang, (1) die Hausnummern waren schlecht zu lesen. Es war Abend geworden. Da! Die Leuchtschrift »Pierre« war aber wirklich sehr klein und schwach! (2) hatte er das Lokal nicht gleich gefunden. Vorsichtig (3) er die Tür um einen Spalt.

Theo sah in einen kleinen, schlecht beleuchteten Raum. Drinnen standen (4) Tische. Nicht an allen saßen Leute. Hinter (5) Theke stand ein großer rothaariger (6) mit hochgekremelten Hemdsärmeln. Die Muskeln an seinen Unterarmen lagen wie dicke Kordeln unter der Haut. Er sah sehr (7) aus. An einem Tisch stritten sich ein Mann und eine Frau. Die anderen Gäste saßen alle still (8) ihren Tischen, (9) oder aßen.

Theo trat durch die Tür und flog erst einmal drei Treppenstufen hinunter. »Hoppla«, sagte der Wirt, und alle (10) auf Theo, der sich wieder hochrappelte. »Suchst du (11) ?« »Ich komm von Thomas«, sagte Theo, (12) er die Theke erreicht hatte. Er wollte noch hinzufügen, (13) er Hannes suche. Aber der Wirt fiel ihm ins Wort: »Ah, der Thomas schickt (14) , mein Junge. Nun also, (15) mal mit!«

Er winkte Theo, kam hinter der Theke vor und nahm ihn an der Hand. Er griff so zu, daß es Theo weh tat. Zu dem Kellner, (16) gerade mit anderen an einem Tisch saß, sagte er: »Mach du mal! Ich bin gleich wieder da.« »Ja, Chef«, (17) der Kellner.

An der Tür des Zimmers, in (18) er Theo führte, stand »Büro«. Der Mann setzte (19) an einen kleinen Schreibtisch, ließ Theo jedoch nicht los.

»So, von Thomas kommst du? (20) er dir was mitgegeben?«

## CEIST 2. CUMADH LITREACH (50)

D'iarr tú ar do chara Gearmánach, Bernd, scríobh chugat ag tabhairt rogha duit idir dhá phost shaoire éagsúla. Scríobh freagra i nGearmáinis ar an litir a chuir sé chugat.

- I dtosach báire, diúltaigh do rogha amháin acu, agus tabhair **fáth amháin nó níos mó**.
- Ansin déan tagairt don chur síos ar an rogha is fearr leat.
- Pléigh **trí** cinn de na gnéithe a bhfuil tábhacht ar leith ag baint leo duit ó thaobh ceann a roghnú.

Scríobh tuairim is **160–200 focal**.

## QUESTION 2. LETTER WRITING (50)

Upon your request your German friend Bernd has written to you suggesting a choice of two different holiday jobs. Reply in German.

- Begin by rejecting one alternative, giving **one or more** reasons.
- Then refer to the description of your preferred option.
- Discuss **three** aspects that are particularly important to you in your choice.

Write approximately **160–200 words**.

Köln, den 15. März 1996

Liebe(r) . . . !

prima, daß Du nächsten Sommer wieder für einen Monat nach Deutschland kommen kannst! Zum Geldverdienen habe ich zwei Ferienjobs für Dich gesucht, von denen Du Dir einen auswählen kannst:

### **FERIEN JOB-MÖGLICHKEIT A**

In einem Dorf in der Eifel sucht ein Restaurant eine Person, die der Kellnerin beim Tischdecken und -abräumen helfen soll und außerdem das Geschirr spülen soll. Arbeitszeit ist zwischen 11 Uhr vormittags und 9 Uhr abends, und zwar Montag bis Freitag (also nicht am Wochenende!). Die Bezahlung ist mäßig, 9.– DM pro Stunde, aber die Leute sind sehr nett, und die ländliche Umgebung ist sehr attraktiv.

Das Essen bekommst Du dort kostenlos, wohnen könntest Du in einer Jugendherberge an einem Badensee. Du kommst mit Bus oder Rad in ca. 20 Minuten dorthin.

### **FERIEN JOB-MÖGLICHKEIT B**

Es gäbe hier in Köln einen Job im Hotel „Rheinblick“. Du müßtest täglich von 9 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags die Hotelzimmer in Ordnung bringen (zB. Betten machen, staubsaugen, Bäder putzen, ...), auch am Wochenende. Die Bezahlung ist gut: 14.– DM pro Stunde. Allerdings müßtest Du schon etwas Erfahrung in dieser Arbeit haben.

Um Dein Essen müßtest Du Dich selber kümmern, wohnen könntest Du bei meiner Tante, die ganz nahe bei dem Hotel lebt. Sie hat ein freies Zimmer mit allem Komfort, aber nicht gerade billig. Und Köln als Stadt kennst Du ja seit letztem Jahr!

Welchen Job möchtest Du haben? Schreib bald, damit ich alles organisieren kann! Sehen können wir uns ja in beiden Fällen. Darauf freut sich schon

Dein  
Bernd

### CEIST 3. FORLEATHNÚ NÓTAÍ (50)

Tá eagraíocht don óige sa Ghearmáin ag bailiú eolais faoi conas a chaitheann daoine óga i dtíortha an AE an t-am saor a bhíonn acu. Iarradh ortsa eolas a thabhairt ar **conas a chaitheann daoine óga de d'aois-ghrúpa féin in Éirinn a gcuid saorana (Freizeitgestaltung)**. Ba chóir duit do thuairim phearsanta féin a lua chomh maith. Tugtar treoirlínte duit anseo thíos.

Scríobh tuairim is **150–200 focal**.

### QUESTION 3. ELABORATION OF NOTES (50)

A German youth organisation is gathering information on how young people in the countries of the EU spend their leisure time. You have been asked to provide information on **how young people of your age group in Ireland spend their leisure time (Freizeitgestaltung)**. Your personal viewpoint should also be given. Guidelines are given below.

Write approximately **150–200 words**.

#### WIE DIE JUGEND VON IRLAND IHRE FREIZEIT GESTALTET

##### Freizeit:

- Wieviel Freizeit haben Jugendliche in Irland? Viel/wenig? Relation Schulzeit: Ferienzeit?
- Und im Vergleich zu anderen Ländern?

##### Freizeitgestaltung:

- Die beliebtesten Freizeitbeschäftigungen für Jugendliche (Sport/Jugendclubs/...?).
- Gründe, warum Jugendliche sich mit solchen Aktivitäten beschäftigen.

##### Die Realität der Freizeitgestaltung in Irland:

- Warum Jugendliche in ihrer Freizeit nicht immer machen können, was sie wollen. (Geld? Zeit? Eltern? ...?).

### CEIST 4. CLEACHTADH CEAPADÓIREACHTA (40)

**Alt** ina mbeidh ceithre abairt chomhshuite a dhéanamh as an dá abairt déag simplí thíos. Abairt chomhshuite amháin a dhéanamh as gach foireann bhraicéadaithe d'abairtí simplí.

Bain úsáid as cibé nasc-fhocail is dóigh leat is mó ciall, déan an struchtúr/ord na bhfocal sna bunabairtí a chóiriú de réir mar is gá, dar leat, agus cuir isteach pé focail bhreise nó frásaí breise a mholfá **ó thaobh stíle de**. *Áit a oireann sé, cuir forainmneacha in ionad ainmfhocail etc., chun alt comhghreamaitheach a chur ar fáil.*

### QUESTION 4. COMPOSITIONAL EXERCISE (40)

Turn the twelve simple sentences printed below into a **paragraph** consisting of four compound sentences by making a single compound sentence out of each bracketed set of simple sentences.

Use whatever connecting words seem to you to make best sense, make whatever adjustments you think necessary to the structure/word order of the original sentences and add any words/phrases that seem to you **stylistically** desirable. *Where appropriate, replace nouns by pronouns etc., to create a coherent paragraph.*

- { Peters ganze Firma hat im August frei.
- { Peter wird dieses Jahr seine Japanreise machen.

- { Peter wollte schon immer nach Japan.
- { Jetzt hat Peter einen besonderen Grund.
- { Seit zwei Wochen arbeitet sein bester Freund in Japan.

- { Peter plant, eine Woche in Tokio zu verbringen.
- { Tokio ist eine Weltstadt.
- { Große Städte faszinieren Peter.

- { Der Urlaub wird sehr teuer werden.
- { Peter hat nur 2000.– DM gespart.
- { Peter ist optimistisch.
- { Peters Vater leiht ihm das Geld.